

um den großen Hemdkragen tragen sie ein buntes Halstuch oder einen schwarzen Flor gewunden. Die Knie bleiben nackt, den Leib umgürtet, wie früher überall, die lederne Binde. Die weibliche Tracht des Fjelhals ist in originellster Weise durch den Anzug der Tefereggerinnen vertreten, welcher in seiner Art nur in dem der Alpbacherinnen oder der vorarlbergischen Walsferthalerinnen ein würdiges Seitenstück findet. Man denke sich die ganze Gestalt in einen schweren groben Rock aus weißem oder braunem Loden gehüllt, der jede Taille verwischend knapp unter den Armen zusammengehalten ist. Über dem Nieder, das ebenfalls aus Loden gefertigt und mit rothen Nesteln verschnürt ist, sitzt eine kurze offene Jacke. Auf dem Kopfe klebt wie ein umgestürzter — Kapf ein ganz kleines schmalfräpiges Filzhütchen, unter dem die dicken mit rothen Bändern durchflochtenen Zöpfe heraushängen. Diese ganz absonderliche weibliche Tracht wird noch durch den Gegensatz zu der des



Deutschtiroler Trachten: 19. Oberinntal. 20. Sarnthal. 21. Brizlegg. 22. Oberinntal. 23. Östhal.

männlichen Geschlechts verstärkt, welches in seinem städtischen Anzug von seiner Teppichhandelschaft ins Thal zurückkehrt.

Die Tracht der Alpbacherinnen ist der der Tefereggerinnen ziemlich ähnlich. Auch hier umhüllt ein faltenreicher schwerer schwarzer Zwilchrock in derselben unnatürlichen Anpassung die Gestalt fast bis zu den Schuhen, ebenso tragen sie darüber eine lange Jacke aus silberweißem Loden. Den originellsten Überzug aber haben die Schienbeine, über welche zweimeterlange Strümpfe, sogenannte „Hosen“, in Ringeln so zusammengefaltet sind, daß die Waden zu plumpen tonnenförmigen Wülsten ausgebaucht erscheinen. Diese „Beinhöfeln“ reichen nur vom Kniebug bis zu den Knöcheln. Den Kopf bedeckt ein Spizhut mit einer schwarzrothen Masche.

Ob sich im Verlaufe der Zeit wieder selbständige Thaltrachten entwickeln werden, ist bei dem unaufhaltbaren Ausgleichungsproceße, in dem sich Tirol seit der Errichtung des Schienenstranges befindet, sehr fraglich. Es muß schon als ein günstiger Umstand betrachtet werden, wenn sich die malerischen Festtrachten der einzelnen Thäler erhalten.